

Suchst Du noch oder studierst Du schon?

Studieren - was, wann, wo? Antworten gibt digitale Studienmesse noch bis 17. April

Studieren? Was? Wann? Wo? Die Beantwortung dieser Fragen ist nicht ganz leicht für zukünftige Schulabsolventen.

Die Ostthüringer Studienmesse kann Jugendlichen und deren Familien dabei Unterstützung und Orientierung anbieten.

Noch bis zum 17. April 2021 gibt es das umfangreiche digitale Informations- und Beratungsangebote unter www.studienmesse21.de.

51 Aussteller – darunter Universitäten, Hochschulen, Berufsakademien aus ganz Mitteldeutschland und darüber hinaus, halten alle Infos zur Wahl des passenden Studiengangs und der Planung der beruflichen Zukunft bereit. Auch regionale Unternehmen stellen ihre dualen Studiengänge vor. Die Agentur für Arbeit bietet Unterstützung bei der Beantwortung der Frage „Doch erst eine Ausbildung machen und dann studieren?“ und gibt wertvolle Tipps zur Studienbewerbung. Die Bundespolizei und die Bundeswehr sind ebenfalls auf der Messe vertreten und beraten gern zu Karrieremöglichkeiten. Natürlich werden ebenso wichtige Fragen zum BAföG, zu Stipendien, zum Wohnen auf dem Campus, zum Auslandssemester und ganz wichtig zum studentischen Leben und der Freizeit beantwortet. Die TOP 5 der beliebtesten Studienfächer an deutschen Hochschu-



Kai Dittmann, Erster Beigeordneter der Landrätin des Landkreises Greiz, „klickt“ sich zur symbolischen Eröffnung der 13. Studienmesse im Kultur- und Kongresszentrum Gera (KuK) durch die digitalen Messestände und Informationsangebote.

len sind Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Rechtswissenschaften, Maschinenbau und Medizin.

Dass es weit mehr als diese gibt, haben die über 2500 Besucher seit 17. März 2021 auf www.studienmesse21.de herausgefunden und sich über rund 300 Studienangebote, davon 90 duale, informiert. Sie haben sich von Messestand zu Messestand geklickt, mit den Studienberatern und Unterneh-

men geschattet, Videos der Aussteller angeschaut, Vorträge besucht und ihre Fragen gestellt oder das Live-Vortragsprogramm der Hochschuleinrichtungen genutzt.

An vier Tagen konnte man Studienberatern und -botschaftern zuhören, zuschauen und ganz unterschiedliche Fragen stellen. Wer dies bisher verpasst hat, hat noch an zwei Nachmittagen die Chance, über diesen Weg ausgewählte Uni-

versitäten, Hochschulen, Berufsakademien und deren Angebote kennenzulernen.

Ausgewählte Hochschuleinrichtungen bieten sogar ein sogenanntes Orientierungsstudium an. Denn ein Studium zu finden, das zu den persönlichen Anforderungen, Interessen und Zukunftsplänen passt, ist aufgrund der überwältigenden Anzahl an Studiengängen eine echte Herausforderung. Das Orientierungsstudium wie beispielsweise „prepareING“ an der OTH Amberg-Weiden bietet hier eine fundierte Entscheidungshilfe: Es ermöglicht ein bis zwei Semester lang Einblicke in verschiedene Studiengänge, ohne sich von vornherein festlegen zu müssen. Der Stundenplan wird dabei individuell auf die Interessen des Studenten oder der Studentin abgestimmt. Am Semesterende kann in den besuchten Modulen eine Prüfung abgelegt werden. Bestandene Prüfungen werden für ein anschließendes Studium im entsprechenden Studiengang angerechnet.

Alles Wissenswerte zum „Traumstudium“ steht noch bis zum 17. April unter www.studienmesse21.de bereit.

Kontakt: Wirtschaftsförderung des Landkreises Greiz
Tel. 03661/876-427
wirtschaftsfoerderung@landkreis-greiz.de

Vortragsreihe zur Studienmesse

Wie bei allen bisherigen Studienmessen wird auch die digitale Version von einer Vortragsreihe begleitet, in der sich Bildungseinrichtungen vorstellen und Fragen rund ums Studieren beantwortet werden. Die aktuellen Termine:

Dienstag, 13. April

14 bis 14.30 Uhr:
Studieren an der HS Hof - auch dual

Melanie Fiedler-Zapf, Doreen Rustler, Hochschule für angewandte Wissenschaften Hof

14.30 bis 15 Uhr:
Suchst du noch oder studierst du schon?

Katrin Fischer, Fachhochschule Erfurt

15 bis 15.30 Uhr:
Studieren an der Evangelischen Hochschule Dresden

Laura Hartenhauer, Lisa Leihe, Evangelische Hochschule Dresden

15.30 bis 16 Uhr:
Studienwahl vs. Berufswahl
Lutz Kothe, Agentur für Arbeit Altenburg-Gera



16 bis 16.30 Uhr:
Studieren an der Uni Halle?! Unsere Studienbotschafter*innen klären dich rund um die Themen Studieren, Leben und Wohnen in Halle (Saale) auf.

Studienbotschafter Eve Tessenow, Till Gaßmann, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

16.30 bis 17 Uhr:
Studieren an der TU Ilmenau -

alle Fragen rund ums Studium!
Dr. Reiner Mund, Technische Universität Ilmenau

Donnerstag, 15. April

13.30 bis 14 Uhr:
Oben ankommen - Tipps zur Studienorientierung und Vorstellung der Studienmöglichkeiten an der Universität Rostock
Christian Birringer, Universität Rostock

14 bis 14.30 Uhr:
Studieren an der Westsächsischen Hochschule Zwickau
Melanie Weber, Westsächsische Hochschule Zwickau

14.30 bis 15 Uhr:
Dein Studium in Freiberg
Maike Baudach, Technische Universität Bergakademie Freiberg

15 bis 15.30 Uhr:
Studieren an der OTH Amberg - Weiden

Marina Retzer, Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden

15.30 bis 16 Uhr:
Konzeption, Konstruktion und Gestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebensräume mit einem Studium an der Bauhaus-Universität Weimar
Christian Eckert, Bauhaus-Universität Weimar

16 bis 16.30 Uhr:
Großer Arbeitgeber große Verantwortung - das ist die Bundespolizei
Torsten Barth, Bundespolizeiakademie Einstellungsberatung Erfurt

16.30 bis 17 Uhr:
Studieren an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach
Dr. Annika Penke, Duale Hochschule Gera-Eisenach

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 12-2021 bei.

Vom Testen und Impfen zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle

Als ich Anfang März die Kolumne für das März-Kreisjournal schrieb, lag die 7-Tage-Inzidenz bei 185. Schulen und Kindergärten waren erst einige Tage wieder geöffnet, doch es zeichnete sich ab, dass die Zahl der Neuinfektionen bei uns steil nach oben geht. Am 19. März kratzten wir an der 600-er-Marke und waren bundesweit wieder der Landkreis mit der höchsten Inzidenzzahl. Was folgte, kannten wir bereits aus dem Frühjahr 2020 – die Medien schossen sich auf den Landkreis Greiz ein und stellten immer wieder dieselbe Frage: Warum ist bei euch die Inzidenz so hoch?

Tagelang habe ich gefühlt nichts anderes gemacht, als ihnen erklärt, warum unsere Werte durch die Decke gehen. Nämlich, weil wir nicht nur intensiv, sondern auch zielgerichtet testen. Wenn durch gezieltes Testen mit einem Testlauf 300 positive Ergebnisse gefunden werden, dann steigt bei den rund 100.000 Einwohnern unseres Landkreises die 7-Tage-Inzidenz um 300. Wäre es aber sinnvoller aus Angst vor diesem Ergebnis die Realität auszublenden und nicht zu testen? Zumal die Konsequenzen für die Region ab einer Inzidenz von 200 die gleichen sind?

Diesmal testeten wir nicht in stationären Pflegeeinrichtungen, sondern ganz intensiv in Kindergärten. Und da vor allem die asymptomatischen Kontaktpersonen, egal ob Kind oder Erwachsener.

Als wir im Februar damit begannen, galt auch noch die RKI-Richtlinie, dass asymptomatische Kontaktpersonen nur in Einzelfällen getestet werden sollten, mittlerweile ist unser Weg der Gruppen-Testungen auch von Seiten des Robert-Koch-Instituts abgesegnet. Aus gutem Grund, denn unsere Testergebnisse offenbarten, was wir bereits ahnten: Von den Kontaktpersonen, die keine Corona-Symptome hatten, waren rund ein Drittel trotzdem positiv. Und von diesem Drittel war rund die Hälfte jünger als 18 Jahre. Die



andere Hälfte entfiel größtenteils auf die 20 bis 60-Jährigen – also die Eltern, Erzieher, Lehrer.

Noch detaillierter kamen wir dank einer Studie unseres Gesundheitsamtes in einem der betroffenen Kindergärten auf die Spur. Hier zeigte sich, dass gerade im Kindergartenbereich – also bei den Null- bis Sechsjährigen – ein positiver Fall in der Gruppe reicht, um das Virus auf mehr als die Hälfte der Kontaktpersonen sowie auf deren Kontaktpersonen in den privaten Haushalten zu übertragen. Kleinen Kindern ist nun mal schwer zu vermitteln, dass sie nicht in den Arm genommen werden oder bei Mama auf dem Schoß sitzen dürfen...

Diese Erkenntnisse sind wichtig, zum einen für eine effiziente Teststrategie, zum anderen für unsere Impfstrategie. Unendlich dankbar bin ich dem DRK-Kreisverband, der mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitstreitern faktisch übers Wochenende die Schnelltestangebote in Bussen und stationären Teststationen aus dem Boden gestampft hat – finanziell unterstützt von der Sparkasse, logistisch durch unsere Busunternehmen. Wieder einmal bewahrheitete sich der alte Spruch: Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner. Denn auf die von der Gesundheitsministerin versprochenen ein bis zwei Testzentren pro Landkreis warten wir ja noch immer...

Leider ist meiner vehementen Forderung, im Landkreis Greiz das Impfen für alle ab 18 Jahre zu ermöglichen,

nur teilweise entsprochen worden. So dürfen jetzt wenigstens alle die um einen Impftermin anfragen, die in die Gruppe 3 der Impfpriorisierung fallen. In diesem Kreisjournal haben wir Ihnen, liebe Leser, aufgeschrieben, welcher Personenkreis jetzt berechtigt ist.

Außerdem haben wir aus dem EU-Sonderkontingent für Corona-Hotspots 7500 Impfdosen Biontech-Pfizer zusätzlich erhalten. Das soll komplett für Erstimpfungen genutzt werden, weil uns jetzt auch eine Zweitlieferung in derselben Höhe für die Nachimpfung zugesagt worden ist. Damit können wir zumindest den Eltern von Kindergartenkindern ein Impfangebot machen. Sollte das Kontingent durch die Eltern nicht komplett ausgeschöpft werden, würde ich dann gern Busfahrer impfen lassen, die unsere Schulbusse fahren, aber möglicherweise nicht im Landkreis Greiz wohnen und also nicht von der Priorisierung 3 profitieren können.

Erfreut bin ich darüber, dass wir es gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen geschafft haben, eine weitere Impfstation im Landkreis zu installieren. Ab 14. April, so der Stand Ende März, werden die Dosen in Zeulenroda-Triebes verimpft, die wir zusätzlich zugeteilt bekommen haben.

Leute haben mir berichtet, wie einfach und unkompliziert ein Impftermin in einem der Impfzentren über E-Mail zu bekommen wäre. Allerdings, wie bekommen diejenigen einen Impftermin, die nicht über E-Mail gehen können oder nicht zu einem von der Impfstation vorgegebenen Termin nach Gera oder Greiz fahren können?

Über die Hausarztpraxen zu impfen ist längst überfällig und ich hoffe fest darauf, dass dies demnächst und unkompliziert im dringend erforderlichen Umfang möglich sein wird – im Interesse aller!

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

18.03.: Gertrud Grünler, Greiz

101. Geburtstag

08.03.: Gertrud Mann, Bad Köstritz

11.03.: Hildegard Grotzke, Greiz

20.03.: Freimut Rohleder, Langenwetzendorf

Diamantene Hochzeit

11.03.: Rudi und Ingeburg Köster, Korbußen

25.03.: Klaus und Margitta Fried, Zeulenroda-Triebes

Günter und Anneliese Hein, Weida

Heinz und Monika Lauber, Greiz

29.03.: Eckhard und Renate Voigt, Kraftsdorf OT Töppeln

30.03.: Gerhard und Ute Kringler, Bad Köstritz

Manfred und Karin Scharf, Braunichswalde/Vogelgesang

01.04.: Rudolf und Edeltraud Ruske, Bad Köstritz

Peter und Christine Mittler, Greiz

Klaus und Hilde Trömel, Greiz

Günter und Erika Franke, Ronneburg

Klaus und Ingrid Paetzke, Ronneburg

Willi und Brigitte Fröhlich, Weida

03.04.: Erich und Erika Kriek, Hohenleuben

04.04.: Günter und Heidrun Pingel, Greiz

Peter und Brigitte Mehlhorn, Langenwetzendorf

08.04.: Gerhard und Hannelore Rödel, Langenwetzendorf

Heinz und Hanna Oberpichler, Weida

Eiserne Hochzeit

03.03.: Dieter und Ursula Deutschmann, Greiz

13.03.: Hans und Ingrid Sachse, Kraftsdorf

Kreisstraßenmeisterei versteigert wieder Brennholz

Das Kreisbauamt des Landratsamtes Greiz informiert, dass auch in diesem Jahr wieder Brennholz in Zeulenroda und Bad Köstritz erworben werden kann. Es handelt sich um gefällte Straßenbäume (Laubgehölze) unterschiedlicher Qualität und Stückgröße.

Das Holz kann vom 12. bis 16. April jeweils von 8 bis 10 Uhr in der Kreisstraßenmeisterei Zeulenroda, Binsicht 49 und in der Außenstelle Bad Köstritz, Am Großen Stein 10 besichtigt werden. Eine vorherige Terminvereinbarung unter Tel.: 036628/995 654 (Herr Bernstein) ist erforderlich. In Zeulenroda liegt ein Haufwerk mit den Abmessungen (L x B x H) ca. 8 m x 4,5 m x 2,6 m und in Bad Köstritz befindet sich ein Haufwerk von 8 m x 5 m x 2,20 m.

Die Kaufangebote müssen in einem verschlossenen Umschlag mit der



Das Brennholz, das in Bad Köstritz auf einen Käufer wartet.

Aufschrift Holzauktion bis spätestens 19. April, 10 Uhr, in der Kreisstraßenmeisterei Zeulenroda bzw. in der Außenstelle Bad Köstritz vorliegen. Der höchstbietende Interessent erhält den Zuschlag. Eine schriftliche Information erfolgt bis spätestens 23. April. Es werden nur Angebote

für das komplette Haufwerk akzeptiert. Bezahlung und der Abtransport haben innerhalb von zwei Wochen nach dem Kauf zu erfolgen.

Für Rückfragen steht Herr Mende im Kreisbauamt unter Tel.: 03661/4497 465 zur Verfügung.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises



Schnelltest-Angebote dankbar angenommen

Seit 16. März ist DRK-Kreisverband mit mobilen und stationären Teststationen im Landkreis aktiv

Begleitet von einem überraschend hohen Medieninteresse starteten am 16. März im Landkreis Greiz offiziell die kostenlosen Schnelltestangebote für jedermann. Innerhalb weniger Tage hatte der Kreisverband Landkreis Greiz mit Unterstützung des Landratsamtes und der Landrätin diese Aktion organisiert. Die kreiseigenen Busunternehmen stellten die Testbusse zur Verfügung, die Sparkasse Gera-Greiz unterstützte den DRK-Kreisverband finanziell. In Auma, der allerersten Station des Busses, wurde der bereits von zahlreichen Wartenden empfangen. Ihnen war der Test für die eigene Sicherheit, aber auch für die ihrer Angehörigen wichtig.

„Wie in Auma, so standen auch in den anderen Orten, die die Busse anfahren, die Menschen bereits da und warteten auf uns“, berichtet Dr. Ulli Schäfer vom DRK-Kreisverband. Und auch in den stationären



Warten auf den Schnelltest: Auf dem Aumaer Marktplatz startete der DRK-Testbus am 16. März seine Touren durch den Landkreis Greiz.

Teststationen war die Resonanz von Anfang an gut. Wohl nicht zuletzt auch deshalb, weil bei einem möglichen positiven Ergebnis eines PoC-Antigen-Schnelltests an Ort und Stelle auch gleich der labor-diagnostisch prüfbare PCR-Test erfolgt. Allein in der ersten Testwoche ließen sich gut 1300 Menschen testen, in gut 40 Fällen brachten diese ein positives Ergebnis.

Neben den Bussen sind durch das DRK sowie weitere Partner, wie etwa die Neue Apotheke in Zeulenroda-Triebes oder die Rettungssambulanz Greiz, stationäre Testzentren eingerichtet, deren Netz – auch zur Ablösung der mobilen Teststationen – erweitert werden soll.

Die aktuellen Testtermine werden auf der Homepage des Landkreises (www.landkreis-greiz.de) und der des DRK-Kreisverbandes (www.drk-zeulenroda.de) veröffentlicht.

Wer ist dran beim Impfen?

Wie schon im Frühsommer 2020 ist der Landkreis Greiz wieder zu einem Corona-Hotspot geworden. Auf Drängen der Landrätin hat der Freistaat Thüringen angesichts der hohen Inzidenzzahlen im Landkreis Greiz eingewilligt, hier auch Personen der Impfpriorisierung 3 zuzulassen. Somit sind folgende Personen zur Impfung berechtigt (Stand: 30.03.2021):

Gruppe 1 - Höchste Priorität

- Über 80-Jährige
- Personen, die in stationären oder teilstationären Einrichtungen sowie in ambulant betreuten Wohngruppen betreut werden oder tätig sind
- Personen, die selbst Schutzimpfungen gegen das Coronavirus durchführen
- Pflegekräfte in ambulanten Pflegediensten sowie Personen, die im Rahmen der ambulanten Pflege begutachten und prüfen
- Personen, die in Bereichen medizinischer Einrichtungen mit einem sehr hohen Expositionsrisiko tätig sind, insbesondere auf Intensivstationen, in Notaufnahmen, in Rettungsdiensten, in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, in den Impfzentren
- Personen, die in medizinischen Einrichtungen regelmäßig Personen behandeln, betreuen oder pflegen, bei denen ein sehr hohes Risiko für einen schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf nach einer Infektion mit dem Coronavirus besteht

Gruppe 2 - Hohe Priorität

- Über 70-Jährige
- Personen mit Trisomie 21 oder einer Congenitaler Schädigung
- Personen nach einer Organtransplantation

- Personen mit einer Demenz oder mit einer geistigen Behinderung oder mit schwerer psychiatrischer Erkrankung (bipolare Störung, Schizophrenie, schwere Depression)
- Personen mit behandlungsbedürftigen Krebserkrankungen
- Personen mit schweren chronischen Lungenerkrankungen (z.B. interstitielle Lungenerkrankung, COPD, Mukoviszidose), Muskeldystrophien oder vergleichbaren neuromuskulären Erkrankungen, Diabetes mellitus mit Komplikationen, Leberzirrhose oder einer anderen chronischen Lebererkrankung, chronischer Nierenerkrankung oder Adipositas (mit BMI über 40)
- Personen, bei denen nach individueller ärztlicher Beurteilung aufgrund besonderer Umstände ein sehr hohes oder hohes Risiko für einen schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf nach einer Infektion mit dem Coronavirus besteht
- Bis zu zwei enge Kontaktpersonen von pflegebedürftigen Personen, die nicht in einer Einrichtung leben, die über 70 Jahre alt sind, nach Organtransplantation oder die eine der vorgenannten Erkrankungen oder Behinderung haben
- Bis zu zwei enge Kontaktpersonen von Schwangeren
- Personen, die in stationären oder teilstationären Einrichtungen für geistig oder psychisch behinderte Menschen tätig sind oder diese in ambulanten Pflegediensten behandeln, betreuen oder pflegen
- Personen, die in Bereichen medizinischer Einrichtungen oder im Rahmen der Ausübung eines Heilberufes mit einem hohen oder erhöhten Expositionsrisiko in Bezug auf das Coronavirus tätig sind, insbesondere Ärztinnen und Ärzte und Personal mit regelmä-

- ßigem Patientenkontakt, Personal der Blut- und Plasmaspendendienste und in Corona-Testzentren
- Polizei- und Einsatzkräfte, die im Dienst einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt sind.
- Personen, die in Kinderbetreuungseinrichtungen, in der Kindertagespflege, in Grundschulen, Sonderschulen oder Förderschulen tätig sind
- Personen im öffentlichen Gesundheitsdienst und in relevanten Positionen zur Aufrechterhaltung der Krankenhausinfrastruktur
- Personen, die insbesondere in Flüchtlings- und Obdachlosenunterkünften oder in sonstigen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe oder in Frauenhäusern untergebracht oder tätig sind
- Personen, die im Rahmen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag im Sinne des § 45a des Elften Buches Sozialgesetzbuch regelmäßig bei älteren oder pflegebedürftigen Menschen tätig sind

Gruppe 3 - Erhöhte Priorität

- Über 60-Jährige
- Personen insbesondere mit folgenden Erkrankungen: behandlungsfreie in Remission befindliche Krebserkrankungen, Immundefizienz oder HIV-Infektion, Autoimmunerkrankungen, rheumatische Erkrankungen, Herzinsuffizienz, Arrhythmie, Schlaganfall, Asthma, chronisch entzündliche Darmerkrankung, Diabetes mellitus ohne Komplikationen, Adipositas (BMI über 30)
- Personen, bei denen nach individueller ärztlicher Beurteilung aufgrund besonderer Umstände ein erhöhtes Risiko für einen schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf nach einer Infektion mit dem

Coronavirus besteht

- Bis zu zwei enge Kontaktpersonen von pflegebedürftigen Personen, die nicht in einer Einrichtung leben, die über 60 Jahre alt sind und eine der vorgenannten Erkrankungen haben
- Personen, die Mitglieder von Verfassungsorganen sind oder in besonders relevanter Position in den Verfassungsorganen, in den Regierungen und Verwaltungen, bei der Bundeswehr, bei der Polizei, beim Zoll, bei der Feuerwehr, beim Katastrophenschutz einschließlich des Technischen Hilfswerks, in der Justiz und Rechtspflege tätig sind
- Wahlhelferinnen und Wahlhelfer
- Personen, die in besonders relevanter Position in Einrichtungen und Unternehmen der Kritischen Infrastruktur tätig sind, insbesondere im Apothekenwesen, in der Pharmawirtschaft, im Bestattungswesen, in der Ernährungswirtschaft, in der Wasser- und Energieversorgung, in der Abwasserentsorgung und Abfallwirtschaft, im Transport- und Verkehrswesen sowie in der Informationstechnik und im Telekommunikationswesen
- Beschäftigte, die in Bereichen medizinischer Einrichtungen mit niedrigem Expositionsrisiko in Bezug auf das Coronavirus tätig sind, insbesondere in Laboren und Personal, das keine Patientinnen oder Patienten betreut
- Personen, die im Lebensmittelhandel tätig sind
- Personen, die in Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe und in Schulen, die nicht Grund-, Sonder- oder Förderschulen sind, tätig sind sonstige Personen, bei denen aufgrund ihrer Arbeits- oder Lebensumstände ein deutlich erhöhtes Risiko einer Infektion mit dem Coronavirus besteht

Firma Breckle spendet 40.000 Masken für 40 Schulen

Weidaer Unternehmen fertigt zertifizierten Mund-Nasen-Schutz vorrangig für medizinischen Bereich

Die Firma Breckle hat an die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg 40.000 sogenannte OP-Masken übergeben, die für Schüler an den 40 Schulen bestimmt sind, die sich in Trägerschaft des Landkreises befinden – 40.000 Masken für 40 Schulen also.

Unternehmer Gerd Breckle hat seine Spende an den Landkreis ausdrücklich mit der Bitte verknüpft, dass die Schutzmasken in den Schulen zum Einsatz kommen. In den staatlichen Schulen des Landkreises sind aktuell 7.700 Schüler angemeldet.

Landrätin Martina Schweinsburg: „Die Verteilung läuft direkt in den Schulen vor Ort. Wir wollen hier nicht noch mehr Bürokratie provozieren. Die Anlieferung zum Landratsamt erfolgte durch die Firma, die Verteilung an die einzelnen Schulen per Kurier des Landratsamtes, der ohnehin regelmäßig die Schulen des Landkreises anfährt. Pragmatismus ist uns auch in dieser



Breckle-Mitarbeiter Jörg Donat, Unternehmer Gerd Breckle und Landrätin Martina Schweinsburg an einer der Fertigungslinien der Maskenproduktion zur Übergabe der Schule-Masken.

Frage wichtig.“
Für die Firma Breckle, deren eigentliches Metier die Herstellung

von Matratzen ist, hat sich bereits Anfang des vorigen Jahres, als die Corona-Pandemie erst begann, eine

zu werden, einen Teil seiner Produktionskapazität auf das Nähen von Mund-Nasen-Bedeckungen umzustellen. Zu einer Zeit also, als diese Masken echte Mangelware waren. Schon damals unterstützte das Unternehmen schnell und unbürokratisch das Kreiskrankenhaus Greiz.

Inzwischen arbeiten an den längst automatischen Fertigungslinien der Maskenproduktion rund 20 Mitarbeiter im Schichtbetrieb. Wöchentlich werden so rund 1,5 Millionen OP-Masken aus Hohenölsen in die Welt gefahren. Dabei, so sagt Corinna Breckle, habe man den Anspruch, gerade den medizinischen Bereich mit qualitativ hochwertigen Schutzmasken auszustatten. Breckle-Masken sind inzwischen zertifiziert, sowohl die OP-Maske als auch die FFP2-Maske. „Seit einigen Tagen ist auch unsere gesamte Maskenproduktion als klimaneutral zertifiziert“, verrät Corinna Breckle nicht ohne Stolz.

QSIL Ceramics GmbH erhält Auszeichnung als TOP-Ausbildungsunternehmen 2021

IHK Ostthüringen ehrt Unternehmen in Auma-Weidatal für sein Engagement

Die IHK Ostthüringen zu Gera zeichnet die QSIL Ceramics GmbH aus Auma-Weidatal als „TOP-Ausbildungsunternehmen 2021“ aus. Diese Ehrung wird seit 2019 jährlich an ein Unternehmen des Landkreises vergeben, welches sich besonders vorbildlich bei der Berufsorientierung, Ausbildung und Fachkräfteentwicklung engagiert.

Aktuell sind sieben Auszubildende im Betrieb. Sie streben unterschiedlichste Berufe an. Darunter die Ausbildung zum Industriekeramiker, Zerspanungsmechaniker, Industriekaufmann/-frau, Fachinformatiker, Prüftechnologie und Technischen Produktdesigner.

Die intensive Betreuung durch gut ausgebildete Ausbilder zeigt sich in den regelmäßigen Auszeichnungen als Prüfungsbeste und den reibungslosen Übergang nach der Ausbildung.

Die Ausbilder der QSIL Ceramics GmbH engagieren sich auch über den täglichen Ausbildungsalltag hinaus regelmäßig, um interessierten Schülerinnen und Schülern einen Überblick zum Unternehmen und den angebotenen Ausbildungsberufen zu geben. Durch Teilnahmen und Beiträge zum Tag der Berufe, das IHK-Schülercollege, Praktika und einer Kooperation mit der Regelschule Auma wird die Möglichkeit gegeben, die Berufe vor Ort kennenzulernen. Einsätze in den Prüfungskommissionen der IHK sichern die Praxisnähe der Ausbildung in der Region ab.

Für die betriebsinternen Auszubildenden wurde ein Azubi-Camp organisiert, um den Start im Betrieb



Ausbilder Tobias Borchardt wirbt auch auf Messen um Berufsnachwuchs für das Aumaer Traditionsunternehmen. (Foto: QSIL)

zu vereinfachen. Dies konnte zwar zuletzt aufgrund von Corona-Auflagen nicht durchgeführt werden, soll aber in Zukunft wieder Teil des Ausbildungsbeginns sein.

QSIL Ceramics GmbH trägt durch das Engagement zum Erhalt von Industriestandorten in der Region bei. Gemeinsam mit der IHK Ostthüringen soll auch in den kommenden Jahren für steigende Lehrlingszahlen gesorgt werden.

Die QSIL Ceramics GmbH ist ein traditionsreiches und zugleich zukunftsorientiertes, international tätiges Unternehmen mit Sitz in Auma.

Seit mehr als 110 Jahren befasst sich das Unternehmen mit der Entwick-

lung, Herstellung und dem Vertrieb von Erzeugnissen aus technischer Keramik. Heute bietet sie ihrer Kundschaft eine breite Palette moderner oxidkeramischer Hochleistungswerkstoffe.

Das Unternehmen vertreibt keramische Komponenten aus eigener Produktion weltweit und ist insbesondere in der Diagnostik, der Medizintechnik, dem Anlagen- und Maschinenbau, der Mess- und Regeltechnik, dem Bereich Life Science sowie in der Sicherheitstechnik erfolgreich.

QSIL erwirtschaftete im Jahr 2020 mit ca. 750 Mitarbeitern einen Umsatz von über 115 Mio. Euro.

www.qsil-ceramics.com

Befragung der Kommunen zum Klimawandel

Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz Jena führt im Rahmen des Forschungsprojektes KlimaKonform eine Befragung in allen Kommunen des Landkreises Greiz zum Thema Klimaanpassung durch.

Ziel der Befragung ist es herauszufinden, welche Probleme und Herausforderungen in Kommunen infolge von steigenden Temperaturen, veränderten Niederschlägen und Extremwetterereignissen entstanden sind und zukünftig erwartet werden. Welche Maßnahmen Kommunen ergreifen, wenn sich z. B. Siedlungsbereiche im Sommer stark aufheizen, infolge starker Niederschläge überflutet werden oder Grünflächen und Bäume unter Trockenheit leiden.

Bis zum 23. April sollen die Kommunen spezielle Fragebögen ausgefüllt an das Thüringer Landesamt in Jena zurückschicken. Die Ergebnisse aus der Befragung dienen als Grundlage für ein Konzept zur Anpassungsberatung in Kommunen (Klima-Coaches) und zum Ausbau des Regionalen Klimainformationssystems, einer Wissensplattform im Internet (www.rekis.org). Alle Angaben unterliegen dem Datenschutz und werden anonymisiert ausgewertet.

Doch nicht nur die kommunalen Vertreter sind gefragt: Wissenschaftler der TU Dresden befragen in einem zweiten Fragebogen Bürger, Vereine und Unternehmen des Landkreises Greiz zu ihrem Engagement und ihren Netzwerken im Hinblick auf Klimafragen. Weitere Informationen zum Forschungsprojekt finden Sie im Link: <https://klimakonform.uw.tu-dresden.de/index.php>



Familien rücken in den Fokus der Musikschularbeit

Kreismusikschule Greiz bietet neues Format des gemeinsamen Musizierens

Es bleiben nicht allzu viele der geplanten Ereignisse und Veranstaltungen des Musikschuljahres übrig, die selbst bei baldiger Öffnung der Schule für den „Normalfall“ des Unterrichts durchgeführt werden könnten. Doch es bringt nichts, den Ausfällen nachzutrauern. Besser, mit Blick auf das Frühjahr zwei Versuche von Angeboten hervorzuheben, die in ihrer Art in diesem Jahr neu sind.

Zum einen das erstmals auf dem Plan stehende Familienmusizieren. Dieses neuartige Miteinander ist an alle musikinteressierten Familien gerichtet, die vielleicht schon das eine oder andere musizierende Familienmitglied zählen. Ziel des ganzen Vorhabens ist das Erarbeiten von einem oder mehreren Songs, erst in einzelner instrumentaler oder vokaler Vorbereitung, dann im gemeinsamen Musizieren. Von Violine über Blockflöte, Klavier, Gitarre oder Akkordeon bis hin zu Schlagzeug und Percussionen oder eben zum Singen reicht die Palette, mit deren Hilfe dann am Tagesende in Bandformation musiziert wird. Da dies nun wirklich ein gänzlich neues Angebot in der Musikschule ist, haben schon zahlreiche Familien ihr Interesse bekundet.

Obwohl schon lange vor dem Umgang mit Corona in den Köpfen der Lehrkräfte geboren, bietet diese Idee aber auch – um es salopp zu formulieren – infektionstechnisch



Schnappschuss vom Konzert am 11. Juli 2020 in der Greizer Stadtkirche St. Marien mit Charlotte Maaß und Aaron Schmiedel (Trompete).
(Foto: I. Hufenbach/KMS)

einige Vorteile aus Gründen der Familienzugehörigkeit.

Da die Zahl der bereits Interesse zeigenden Familien einen Durchführungstag sprengt, ist ein ganzes Wochenende dafür vorgesehen. Vorläufige Planungen, natürlich abhängig von der aktuellen Situation des Corona-Geschehens, sehen das Familienmusizieren am Samstag, 5. Juni, und Sonntag, 6. Juni in den Unterrichtsräumen des Unteren Schlosses Greiz. Sollte sich die Vielfalt der Instrumente weit gestalten, wird auch das Haus II (10a Rium Naumannstraße 10) mit einbezogen. An beiden Tagen wird vormittags und nachmittags jeweils

etwa zwei Stunden gearbeitet, am Schluss steht eine kleine „Jam-Session“ mit Live-Musik. Pro Familienmitglied fällt ein kleines Entgelt von fünf Euro an.

IKA-light – das andere Instrumentenkarussell

Nachdem im letzten Jahr das Instrumentenkarussell pandemisch gesehen ins Wasser fiel, ist in diesem Jahr den Vorahnungen folgend ein Instrumentenkarussell-light vorbereitet worden. Auch dieses wurde mit Blick auf die nicht möglichen Wochen des Probierens gekürzt, eben auf eine Light-Ver-

sion. Weniger das Angebot der Fachrichtungen betreffend, jedoch ganz verdichtet auf die wesentlichen Dinge. Das sind jene Möglichkeiten, sich über eine Auswahl von Instrumenten oder Gesang schlaue zu machen und sich auszuprobieren. Das Ganze mit dem Ziel, möglichst das Passende für den jeweiligen Interessenten zu finden. In jeweils 30-minütigen Durchgängen werden zwei Kinder und eine Lehrkraft die vier Instrumente Klavier, Gitarre, Blockflöte und Violine ertasten und probieren, Klangspiele und erste Stückchen erarbeiten. Nach einer Mittagspause geht es dann zu den vorab ausgewählten Instrumenten.

Da auch hier eine starke zahlenmäßige Einschränkung herrschen muss, sind dafür zwei Termine vorgesehen: Samstag, 19. Juni bzw. 26. Juni, jeweils ab 9 Uhr im Unteren Schloss. Mittagspause von 11.45 bis 13 Uhr, danach Wahlinstrumente bis ca. 15 Uhr. Kosten für Teilnahme inklusive Material und Getränke: zehn Euro pro Teilnehmer/Teilnehmerin. Geeignet für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

Alle Angaben nach vorläufigem Stand, Veränderungen möglich.

Kontakt und Information:

Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“ Greiz, Burgplatz 12
Tel.: 03661 – 21 16
E-Mail: info@kms-greiz.de
www.kms-greiz.de
Musikschule auf YouTube

Sommerpalais Greiz: Nächste Ausstellung ist empfangsbereit

„Auch wenn unsere Ausstellungen bislang niemand sehen kann, wir arbeiten, als dürften wir übermorgen öffnen“, sagt Eva-Maria von Máriássy, Direktorin der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung im Sommerpalais Greiz. Und so hält das Haus im Fürstlich Greizer Park auch eisern an seinem Ausstellungsplan für 2021 fest.

„Jüdisches Leben in den Grafschaften Reuß-Greiz und dem späteren Fürstentum Reuß älterer Linie im 18. und frühen 19. Jahrhundert“ ist der Titel der Ausstellung, die eigentlich vom 27. März eröffnet werden sollte und bis 30. Mai Besucher erwartet. Sie ordnet sich ein in das Thüringer Themenjahr „Neun Jahrhunderte jüdisches Leben in Thüringen“.

Mendel Meyer hatte es nicht leicht. Er ließ sich an der Schwelle vom 18. zum 19. Jahrhundert in Greiz nieder und ist damit – soweit bisher nachweisbar – der erste Mensch jüdischen Glaubens, der dieses Abenteuer auf sich genommen hatte. Was hatte nicht allein die Niederlassungserlaubnis an Zeit, Nerven und Reichthälern gekostet? Nun auch noch der Stadtbrand 1802, der Kauf gestohlenen Silbers aus der Herrschaft Frießnitz durch

seine arglose Gattin Esther (sie hatte die Zeitung nicht gelesen) 1806, das Zerwürfnis mit Moses Levi 1813 und schließlich die Anschuldigungen seitens der Greizer Regierung 1819.

Mendel Meyer ist einer von mehreren Menschen jüdischen Glaubens, deren Lebensbilder – soweit anhand der im Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Greiz – vorhandenen Akten rekonstruierbar – im Rahmen der Ausstellung vorgestellt werden. Die Verwendung zeitgenössischer Karten aus eigenem Bestand ermöglicht in diesem Zusammenhang eine geographische Kontextualisierung. Ergänzend präsentiert werden illustrierte Judaika aus dem Bestand der Bibliothek der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz.

Die verdienstvolle Tätigkeit von Jessica Hein, die gegenwärtig ihr Freiwilligenjahr im Sommerpalais absolviert, gibt in der vom Jüdischen Museum Berlin bereitgestellten, öffentlich zugänglichen Datenbank Jewish Places (www.jewish-places.de) schon jetzt und pandemieunabhängig Einblick in die Schicksale jüdischer Menschen in Greiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Bremer Stadtmusikanten im Heinrich-Schütz-Haus

„Es war einmal ...“ so beginnt jedes gute Märchen und mit „... und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“ schließt jedes Märchen. Unseres nicht! Und es ist trotzdem eines der bekanntesten und beliebtesten deutschen Märchen – die Rede ist von „Die Bremer Stadtmusikanten“. In der zweiten Auflage der Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm von 1819 ist es erstmals veröffentlicht. Dann hat es Eingang in die „Kleine Ausgabe“ gefunden und einen Siegeszug rund um die Welt angetreten. Egal ob Japan, China, Russland oder in den USA, in Rumänien, Polen, England oder Frankreich, „Bremer“ ist überall als die Heimat der Stadtmusikanten bekannt.

Mit den Bremer Stadtmusikanten möchten wir Sie über den Sommer im Heinrich-Schütz-Haus beglücken. Viele Bilderbücher und Märchenillustrationen – vom Comic bis zum Bilderbogen und vom Adventskalender bis zur Schokoladenverpackung – kann man bestaunen. Es gibt Postkarten mit Denkmälern, Brunnen und Auslegern, erzgebirgische (Reifendreher-)Figuren, Leporellos und Pop-up-Bücher, vom Supermini bis zum Großformat, ... ach ja: und Geburtsanzeigen! Was

es damit auf sich hat, erfahren Sie in der Ausstellung! Alles wollen wir nicht verraten!

Auf die Frage: „Wie kommt man von Heinrich Schütz zu den Bremer Stadtmusikanten?“ gibt es gleich mehrere Antworten. Es ist ein musikalisches Märchen. Esel, Hund, Katze und Hahn machen Musik – wie das auch immer geklungen haben mag! Der Esel ist die treibende Kraft und der Dudelsack spielende Esel ist das Hauszeichen der Schützen in Weißenfels gewesen. Außerdem ist er auf dem Logo der Schütz-Akademie zu entdecken, dem Förderverein des Heinrich-Schütz-Hauses. Und es geht um „Stadtmusikanten“ – so war die Musik zur Zeit unseres Hausherrn organisiert.



Das Heinrich Schütz-Haus freut sich auf Besucher und hofft auf eine Ausstellungseröffnung am Samstag, dem 24. April 2021, um 15.30 Uhr.

Rauchende Köpfe für „Jugend forscht“ 2021

Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz wird mit fünf Projekten erfolgreichste Schule

In einer Zeit, in der es für Schüler kein Leichtes ist, Freude und Motivation am Lernen aufrecht zu erhalten, haben sich einige Mädchen und Jungen mit Begeisterung und viel Fleiß zu Höchstleistungen angetrieben. Mitten in der Corona-Pandemie haben sie für den Regionalwettbewerb von „Jugend forscht 2021“ ihre Köpfe rauchen lassen – und wurden dafür mit beachtlichen Preisen belohnt.

Die Präsentation ihrer Forschungsergebnisse fand diesmal nur online und ohne Besucherpräsenz statt, die Übergabe der Auszeichnungen jeweils nur in der eigenen Schule und ebenfalls ganz ohne Gäste. Trotzdem war die Freude der Sieger groß, im coronabedingt kleinsten Rahmen eine Anerkennung für ihre Anstrengungen zu bekommen.

Am 27. Ostthüringer Regionalwettbewerb hatten sich insgesamt 63 Schüler aus 14 Schulen in 30 verschiedenen Projekten beteiligt. Für die Sichtung der Beiträge waren allein 45 Videositzungen der Jury nötig. „Das war ein ordentlicher logistischer Aufwand“, beschreibt Wettbewerbsleiter Dirk Heyer diese besondere Ausgabe des Regionalausscheidens. Er zeigte sich hoch erfreut darüber, dass die Schüler ihre Schulen so erfolgreich vertreten hatten. Trotz Sponsorentreue



Die erfolgreichen Tüftler vom Greizer Ulf-Merbold-Gymnasium. Sie überzeugten die Juroren bei „Jugend forscht“ nicht nur mit ihren eigenen Exponaten, sondern holten auch noch den Wanderpokal für ihre Schule.

wünscht er sich der Wettbewerbsatmosphäre wegen kein weiteres rein digitales „Jugend forscht“.

Vom Online-Format haben sich die Schüler jedenfalls nicht schrecken lassen. Das Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz wurde vier Mal mit dem 1. und drei Mal mit dem 2. Platz sogar „erfolgreichste Schule und nahm den Wanderpokal entgegen. Schul-leiter Jens Dietzsch war sichtlich stolz auf seine erfolgreichen Schütz-

linge: „Solche Wettbewerbe sind für die Schüler enorm wichtig und der Wettstreit lebt wiederum von ihrer Beteiligung.“ Auch Ingolf Eckhardt, am Gymnasium verantwortlich für „Jugend forscht“, freut sich über die stets hohe Teilnehmerquote unter seiner Schülerschaft. Man sei sogar schon erfolgsverwöhnt, verweist er auf die Prämierungen der Schülerbeiträge in den vergangenen Jahren bis hin zum Bundeswettbewerb.

Mit einem ersten Preis gingen Niklas Geißler, Felix Reißmann und Moritz Schaub aus dem Wettbewerb. Die Abiturienten des Ulf-Merbold-Gymnasiums überzeugten mit der Entwicklung eines Fahrzeugmodells auf der Grundlage des autonomen Fahrens. „Es war zeitintensiv und anstrengend. Jetzt sind wir froh, dass es fertig ist“, fand Moritz und Teamkollege Felix erzählte von kniffligen Problemen, die umschifft werden mussten. Auch Fünftklässlerin Finja Klopfschtein, gemeinsam mit Ellenor Petzold und Ernestine Schulz auf dem 1. Platz, erzählte begeistert von ihrem Beitrag „Welcher Stern ist Meiner?“.

Den 1. Platz schafften zudem „Die Parallaxe ist die Königsklasse“ und „Von Donnerstag bis Montag sind es 740.000 Tage“ (beide Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz) sowie „3.000 km/s dann klappt es auch mit den Polarlichtern“ (Regelschule Greiz-Pohlitz). Mit 2. Plätzen wurden geehrt: „(Leben)²-Organ-spende- und Transplantation“ und „Die Biene – große Last auf kleinen Schultern“ (beide Osterlandgymnasium Gera), „Von der Milchstraße zur Kaffee-galaxie“ (Grundschule Greiz-Pohlitz) und „Eisenmikro-meteoriten, es geht auch weicher“ (Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz).

ITB digital - Tourismusverband Vogtland war dabei

Der Tourismusverband Vogtland (TVV) war vom 9. bis 12. März 2021 auf der digitalen Internationalen Tourismusbörse Berlin. Im Rahmen der Sachsen-Präsentation als „Offizielle Kultur-Destination der ITB 2021“ der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS) wurde auch die Urlaubsregion Vogtland vorgestellt.

Die ITB Berlin Now richtete sich ausschließlich an Fachbesucher. Rund 3.500 Aussteller und 600 Medienvertreter waren auf der digitalen Plattform unterwegs.

„Für unser Team war die Teilnahme im Rahmen des digitalen Formats eine Herausforderung und eine neue Erfahrung.“

Es gab viele interessante Beiträge, Foren, Pressekonferenzen und Webinare über die neuesten Entwicklungen in der Tourismusbranche. Fachbesucher und Medienvertreter konnten sich während der Messe direkt in den Showroom des TVV einklinken und mit den Projektmanagern über Kulturtourismus, Aktiv- und Familienurlaub per Videochat sprechen.

Mit vielen Gesprächspartnern wurden Folge-termine vereinbart. So werden im kommenden Sommer zum Beispiel Reiseblogger, Journalisten und Redakteure verschiedener Fachmagazine in der Region recherchieren.

Unter dem Motto „Kultur entde-

cken“ präsentierte sich die Region besonders mit ihren kulturellen Highlights. Hier setzte der TVV auf seine Leitprodukte: den „Kulturweg der Vögte“ als länderübergreifende Entdeckungsreise, auf den Musik-instrumentenbau sowie die Städte-perlen entlang der Weißen Elster mit „Vogtland Flair & Genuss“.

Neben den kulturellen Themen wurde das Vogtland als Familienurlaubsziel und Aktivregion - abseits des Massentourismus - nachgefragt. Hier wurden beispielsweise Kontakte zu neuen Online-Familienportalen und einem niederländischen Reisemagazin geknüpft. Mit seinen Wander- und Radangeboten ist unsere Mittelgebirgsregion ein attraktives Reiseziel für Familien aus dem Nachbarstaat. Der Aktivurlaub konnte besonders das Interesse bei Reisebloggern und Outdoormagazinen wecken. Der Vogtland Panorama Weg®, die Bikewelt Schöneck sowie Camping und Caravaning waren Gesprächs-themen.

„Für den touristischen Neustart nach dem Corona-Lockdown erwarten wir eine sehr gute Nachfrage auf die deutschen Reiseregionen. Als Chance nach der Krise war der Trend zum Deutschlandurlaub deutlich zu spüren. Das macht uns Mut und lässt auf viele Buchungen nach Corona hoffen.“ so Geschäftsführer Dr. Andreas Kraus.

Netzwerk Jugendarbeit komprimiert

Die Netzwerkstelle Jugendarbeit im Landkreis Greiz hat unter dem Titel „Netzwerk verbindet“ eine Broschüre herausgegeben, die die gesamte Bandbreite der Jugendarbeit, ihrer Träger, Partner und ihr Aufgabenspektrum komprimiert und übersichtlich darstellt. Justus Hasler ist nicht nur Autor dieser Publikation, sondern auch der hauptamtliche Jugendarbeit-Netzwerker im Landkreis Greiz. Träger seiner Netzwerkstelle ist im Übr-

gen der Kreissportbund Greiz e.V. Welche Tätigkeitsprofile haben die einzelnen Träger der sogenannten freien Jugendhilfe, wo liegen ihre Kernkompetenzen und wo findet man was und wen?

Die Broschüre gibt Auskunft zu Angeboten, nennt Kontaktadressen und bietet damit auch den im Netzwerk Agierenden eine Arbeitsmittel in die Hand.

Weitere Informationen unter: www.jugendarbeit-greiz.de



Justus Hasler übergibt Broschüren an den Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses des Landkreises, Ulli Schäfer (r.). (Foto: Privat)

Stadt Weida sucht neue Mitarbeiter

Die Stadt Weida hat zwei Stellen für Sachbearbeiter im Hauptamt der Stadtverwaltung ausgeschrieben.

Die Bewerbungsfrist endet jeweils am 23. April 2021.

Die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Interessierte auf der Homepage der Stadt unter www.weida.de>Bürgerservice>Öffentliche Ausschreibungen>Stellenausschreibungen.